



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

19. May. H. Petrus Cœlestinus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

und entschuldige dieselbe nicht. Unterwürffe deinen
 Leib deinem Geist / deine böse Anmuthungen der
 rechten Vernunft / und die Vernunft selbstem Gott.
 Und siehe dieses ist die Gerechtigkeit / welche GOTT
 geordnet / und welcher du nach leben must. Urtheile
 von deinen aigenen Sachen so genau / als du anderer
 Gebrechen tadlest / so werden andere nicht finden /
 was an dir zu tadeln seye. Ube du die Gerechtigkeit /
 so ubet GOTT die Barmherzigkeit.

Ube die Gerechtigkeit.

Bette für die Richter.

Gebett.

GOTT / der du uns durch die jährliche Fest-Be-
 gangnuß deines H. Beichtigers Erici erfreuest /
 erleihe gnädiglich / daß wir dessen Tugenden nach-
 folgen / dessen Geburts-Tag wir begehen. Durch etc.

19. May.

H. Petrus Cælestinus.

Seyet vollkommen / gleich wie euer Himmlischer
 Vatter vollkommen ist. Matth. 6.

Er H. Petrus Cælestinus hat gleich in seiner
 zarten Jugend zu verstehen geben / daß er für
 den Himmel geböhren seye / dann er also
 von seiner Mutter zu sagen pflegte : ich will ein recht-
 schaffner Diener Gottes werden. Nach deme er
 die weltliche Wissenschaften erlernet / hat er sich in
 die Einöde entzogen / umb desto unverhinderter mit
 den Inwohnern der Himmlischen Statt Jerusa-
 lem

dem Gemeinſchaft zu pflegen. JESUS, MAR
 ſein werthe Mutter / und ſein heiliger Schwa
 haben ihne ihrer Gegenwart zum öfteren be
 get. Der gute Geruch ſeiner Heiligkeit
 auff den Höchſten / das iſt Päßtlichen
 haben / aber die Demuth iſt Urſach gemeyn
 Er ſolchen widerumb verlaſſen / und in ſeiner
 Einöde zuruck ſich verſüget. Hat den P
 Caeleſtiner geſtifftet / und dann heilig geſchri

Betrachtung

Von drey Stafflen den Gipffel der
 Kommenheit zu erſteigen.

§. 1. Einem jeden liget ob / daß er ſich in
 Stand vollkommen mache. Die / welche
 weltlichen Stand befinden / müſſen ſich
 wenigſt den Gebotten Gottes und der
 maß zu leben: ſie ſollen ſich auff das fleiſig
 daß ſie kein Todtsünd begehen / ſonder
 ſich in tugendlichen Wercken üben. Und
 ſo GOTT von ihnen erforderet / wann ſie
 nachleben / ſo iſt ihnen der Himmel verſpro
 ben ſich nicht zu beklagen / daß ihnen ſolche
 zu ſtreng / oder ſelbige zu halten ein Un
 ſeye / bevorab wann ſie gedenccken / daß
 Teuffel / ihr Gelt-Geitz / und böſe An
 noch ein ſchwärerres Joch auffburde / we
 doch auch wohl mit Freuden tragen. Hec
 lus præcipit, & auditur. Tertull. Der
 biettet dergleichen Sachen / und man
 ſambet ihme.

§. 2. Zur rechten Vollkommenheit aber zugehlan-
gen erklecket nicht / daß man nur die Gebott halte/
es ist vonnöthen / daß man auch den Rätthen CHRIS-
TI nachkomme; in freywilliger Armuth / Engli-
scher Keinigkeit / und behänden Gehorsam lebe.
Dieses seynd die 3 Gelübdt / oder Band / welche
uns mit GOTT verbinden / von der Welt aber / und
uns selbst abreißen. Wann dich GOTT auß seiner
Gnad in sein Haus also beruffen / so erforsche dich
selbst / wie treulich du GOTT gehalten / was du
ihme versprochen hast.

§. 3. Hoche Seelen / und die von einer außer-
ordentlichen Heiligkeit seyn / gehen noch weiter; und nach
dem sie so wohl den Gebotten als den Rätthen eint
Genügen gethan / bearbeiten sie sich auch den gött-
lichen Einsprechungen / mit welchen ihnen GOTT
in das Herz redet / Folg zu laisten. Gott hat grosse
Sachen obhanden mit dir / mercke fleißig auff / was
er sage / widerstehe nicht den absonderlichen Ein-
sprechungen / welche er dir auß Gnaden mittheilt.
Es ist nicht genug nur das Böse vermenden / sonder
man muß auch das Gute würcken / als vil man weiß
und kan: sonst heißt es: *Scienti bonum, & non fa-
cientis, peccatum est illi.* Jacobi 4. Wer das Gute er-
kennt / und doch nicht bewerckstellet / der ist
einer Sünden schuldig.

Begird zur Vollkommenheit.

Bette für den Orden der Cælestiner.

Gebett.

GOTT / der du den H. Petrum Cælestinum zu
dem höchsten Ehren-Ambt erhaben hast / und
ihne gelehret / daß er solches der Demuth solte nach-
sehen/
Vb ij

388 **H. Bernardinus von Siena**
sehen/verleyhe gnädiglich / daß wir/ nach seinem
empel/ alles Weltliches verachten / und den
den Demüthigen versprochen ist/ erlangen mögen
Durch **CHRISTUM** unseren **H. Ern.** Amen.

20. May.

H. Bernardinus von Siena Betleh.

In allem stelle dich anderen vor / als ein
guten Wercken / in Geschicklichkeit / in
deß Lebens / und deinem Stand gemässen
baffrigkeit. Jun **Timothe. 2.**

Sie Erbar- und Keinigkeit Bernardini
bey seinen Mitgesellen also bekandt
schäset/ daß sie / wann er zu ihnen kam
alsobald ihre Reden / so der Geschämigkeit
luffen / unterbrochen haben. Alle Tag betete
ein gewisse Capellen U. L. Frauen / und
den seinen auß/ er gehe zu seiner Liebsten. Er
die Welt / damit er sie bestreiten kunte. In
18. Jahren liesse er ihme keinen Tag entgehen
welchem er nicht predigte. Die Lieb / welche
zu dem Heiligen Namen **JESU** hatte / veran
ihne / daß er solchen stätigs auff seinem Hertzen
ge. Starbe im Jahr 1444.

Betrachtung

Über das Leben deß **H. Bernardini von**
Siena.

§. 1. In seiner Jugend ware diser **H. Bernardinus**
also ernsthaft / züchtig und geschämich / daß
das mindiste Wort / so wider die Erbarkeit